

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl Honay

220

Wien, am Dienstag, den 14. August 1923.

Ein Internationaler Erziehungskongress. Vom 2. bis 12. August fand in Montreux am Genfersee ein internationaler Erziehungskongress statt, der von der New Education Fellowship, einer internationalen Vereinigung für Erneuerung der Erziehung, einberufen wurde. Es war dies seit dem Kriege der erste wirkliche internationale pädagogische Kongress. Oesterreich war offiziell durch den Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Otto Glöckel und das Mitglied des Wiener Stadtschulrates Stadtrat Rummelhardt, sowie durch Ministerialrat Fadrus von der Reformabteilung des Unterrichtsministeriums und Direktor Otto Rommel für die Bundeserziehungsanstalten vertreten. Zu der österreichischen Lehrergruppe gehörten noch fünf Vertreterinnen des österreichischen Zweiges der Frauenliga für Frieden und Freiheit und ein Vertreter des Instituts für Kulturforschung des Wiener Gelehrten Professor Hanslik. Anwesend waren ferner die Vertreter von fünfzehn europäischen Ländern, ferner von Ägypten, Armenien, Algerien, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und von Japan. Auch die bulgarische Universität und das Jugendrotkreuz waren vertreten. Besucht war der Kongress von ungefähr 350 Lehrern und Erziehern.

Die leitende Idee des Kongresses war: Die Arbeitsschule und der Geist der gegenseitigen Hilfe. Dieses Thema wurde in dem Eröffnungsvortrag von Dr. Adolphe Ferriere behandelt, dem führenden Pädagogen der französischen Schweiz, dem Begründer des Bureau International des Ecoles Nouvelles. Es war ein Auftakt für den ganzen Kongress, als er sagte, dass die neue Erziehung von dem Grundsatz getragen sein müsse, die schöpferischen Kräfte im Kinde auf physischem, geistigem und moralischem Gebiete zu entfalten und es zur freudigen Arbeit im Dienste der Gemeinschaft zu führen. Für die aus Oesterreich gekommenen Vertreter war es eine grosse Freude, zu sehen, dass die tragenden Ideen der österreichischen Schulreform in völligem Einklang stehen mit den Prinzipien der Schulerneuerung in den anderen Ländern. Ueber die verschiedenen Formen der Arbeitsschule berichteten: Roger Cousinet, der Herausgeber der Nouvel Education über seine Schulen mit freien Arbeitsgruppen, Decroly, der Erneuerer der Volksschule in Belgien, Petersen über die Hamburger Gemeinschaftsschulen. Der Forderung, in der moralischen Erziehung vom Wortkram wegzukommen und zur Tat, zum Handeln fortzuschreiten, wurde von den Kongressteilnehmern besonders lebhaft zugestimmt. Hermann Tobler, der Direktor des Schweizer Landeserziehungsheimes Hof-Oberkirch bei Zürich berichtete in seinem Vortrage "Lernschule oder helfende Schule" über praktische Versuche, das Arbeitsprinzip auf das Gebiet der moralischen Erziehung zu übertragen, die Schüler hinauszuführen in die Häuser wo Hilfe nottut und so ihren Blick für die sozialen Uebel zu schärfen. Vertreter des amerikanischen, französischen und österreichischen Jugendrotkreuzes berichteten über die internationale Entwicklung dieser Bewegung, die jetzt sechs Millionen Schulkinder umfasst und deren leitende Idee Helfen und Dienen ist. Die künstlerische Seite der künftigen Erziehung kam in einem Vortrage von Henry Wilson, in den rhythmischen Vorführungen von Jaques Dalcroze mit seiner Schule und in den Vorträgen von Professor O. Cizek zum Ausdruck. Professor Cizek von der Wiener Kunstgewerbeschule, der im Ausland weit mehr als in Wien bekannte Künstler, sprach in zwei mit Lichtbildern illustrierten Vorträgen über "Schöpferisches Gestalten im Kindesalter" und über den "Formwillen der Zeit" und führte als das Ziel seiner künstlerischen Erziehung aus, die Kunst von allem Stofflichen zu befreien und

nur den neuen Rhythmus unserer Zeit zu gestalten, der eine grosse künftige Kunst, ein von neuer Gesinnung erfülltes Geschlecht erst vorbereite. Nicht nur in den Vorträgen von Professor Cizek zeigte sich die bedeutende Rolle, die Oesterreich auf diesem Kongress spielte. Direktor Rommel entwarf ein Bild der grosszügigen auf dem Prinzip der Arbeitsschule aufgebauten Erziehungsreform der Bundeserziehungsanstalten, die für das Ausland dadurch besonders interesseerregend sind, weil hier staatliche Schulen als Pioniere der Erziehungserneuerung im Sinne der Landeserziehungsheime wirken. Unter dem Eindruck seiner begeisterten Darstellung, die durch einen Bericht des Schweizer Pädagogen Tobler über seine Wiener Eindrücke unterstützt wurde, setzte sich der Kongress warm für die Erhaltung der österreichischen Bundeserziehungsanstalten ein. Präsident Glöckel und Ministerialrat Fadrus stellten dann Rommels Bericht über die Bundeserziehungsanstalten in den Rahmen der ganzen österreichischen Schulreform, die unsere Grundschule völlig erneuert hat und jetzt die Mittelschule zu ergreifen beginnt. Der Vortrag des Präsidenten Glöckel fesselte in hohem Masse. Er zeigte, wie die Schulreform entdeckte, dass es in der Schule das Kind gebe und auch die Eltern und wie daher die österreichische Schulreform von der Selbsttätigkeit des Kindes ausgehe und den Eltern die Schule öffne und sie durch die Elternvereinigungen die ganze Erziehung mitbestimmen lasse. Ueber Teilgebiete der österreichischen Erziehungserneuerung sprachen Frau Professor Köhler über "Psychologische Grundlage des fremdsprachlichen Unterrichtes", Frau Professor Rauchberg über den "Einfluss der staatsbürgerlichen Erziehung auf die sittliche Entwicklung des Staates" und Frau Professor Dr. Streider über "Körperliche Erziehung und Lebensgestaltung". Der sittliche Ernst und die Tiefgründigkeit dieser Vorträge machten auf die Konferenzteilnehmer einen starken Eindruck. So nahm Oesterreich auf diesem Kongress eine sehr ehrenvolle Stellung ein. Für die Oesterreicher wiederum war es ein unvergessliches beglückendes Erlebnis, zu sehen, dass nicht nur eine kleine Minderheit von Reformern von der Nötwendigkeit einer durchgreifenden Erneuerung überzeugt ist, sondern dass sie sich im Einklang mit den führenden Pädagogen der ganzen Welt befinden, wie sie auf dem Kongress in Montreux persönlich oder durch Anhänger ihrer Richtungen zu Worte kamen. So verschieden auch die Anwendung der neuen Prinzipien sich gestaltet, in einem, zeigte es sich, sind die Erziehungspioniere der Welt einig, dass eine völlig veränderte Erziehung, die vom Kinde ausgeht, eine wichtige Vorbedingung des geistigen und sittlichen Neuaufbaues ist. Die Arbeiten des Kongresses waren von Mr. Baillie-Weaver als Präsidenten und von Mr. Beatrice Ensor, der Herausgeberin der New Era, vorzüglich organisiert.

Auszahlung der Kinderzuschüsse. Die Parteien, die nach dem Zuerkennungsbescheid auf Grund des Abbaugesetzes Zuschüsse für Kinder erhalten, können diese Zuschüsse am 21. und 22. August 1923 zwischen 8 und 12 Uhr in der Rechnungsabteilung des magistratischen Bezirksamtes ihres Wohnortes beheben. Dabei ist der Zuerkennungsbescheid vorzuweisen. Der Anspruch auf diesen Zuschuss ist aber erloschen, wenn ein Kind vor dem 1. Jänner 1923 entweder das vierzehnte Lebensjahr erreicht hat und die Volks- und Bürgerschule nicht mehr besucht, oder den Anspruch auf einen von Arbeits- oder Dienstgeber des Vaters, Stiefvaters-, Pflegevaters oder der Mutter zu zahlenden Kinderzuschuss erworben hat.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag, den 14. August 1923. ABENDAUSGABE.

Die Leiche des Gemeinderates Beer geborgen. Wie bereits gemeldet ist am Montag, den 6. d. der sozialdemokratische Gemeinderat Beer ausserhalb des Strombades "Nussdorf" beim Schwimmen im Donaukanal ertrunken. Am Samstag wurde nun in Pressburg eine Leiche angeschwemmt, die gestern von der Witwe und dem Bruder als die des Ertrunkenen Gemeinderates Rudolf Beer erkannt wurde. Die Leiche wird Mittwoch in Wien eintreffen. Der Verstorbene wird in der Halle des Krematoriums der Stadt Wien aufgebahrt und am Samstag um 4 Uhr nachmittags eingeäschert.

Für die Wähleraufnahme sind die Dokumente bereitzuhalten. Nach den Erfahrungen die der Magistrat bei der im Zuge befindlichen Wähleraufnahme bereits gemacht hat, unterlassen es zahlreiche Wahlberechtigte ihr Wahlrecht durch Dokumente nachzuweisen. Es wird daher neuerlich aufmerksam gemacht, dass es im Interesse der Wahlberechtigten liegt, die erforderlichen Dokumente, wie Geburts-Heimatsschein und Optionsdekret, den Beauftragten des Magistrates, die die Wähleranlageblätter zu überprüfen haben, vorzulegen.

Die Gas- und Strompreise. Für den Ablesungsabschnitt vom 16. bis 23. August wurde der Preis für einen Kubikmeter Gas unverändert mit 2140 Kronen bestimmt. Ebenso unverändert ist der Preis einer Hektowattstunde Lichtstrom mit 500 Kronen, während der Preis des Kraftstromes abermals ermässigt wurde und 300 Kronen beträgt.

Uebertretung des Mietengesetzes. Das Bezirksgericht Margareten hat den Geschäftsmann Siegfried Benger, der für die Ueberlassung seines Geschäftslokales 32 Millionen Kronen verlangt hat, auf Grund des Mietengesetzes zu einer Geldstrafe von 500.000 Kronen oder fünf Tagen Arrest verurteilt. Trotz dem hohen Betrages wollten nämlich Benger nur einen Glaskasten und eine Schublade in dem Geschäftslokale zurücklassen, so dass eine gleichwertige Leistung nicht geboten wurde. Das Urteil ist bereits rechtskräftig geworden.

Aenderung im Nachtrundverkehr. Wegen Geleisearbeiten werden die Züge im Nachtrundverkehr in der Fahrtrichtung von der Süd- und Westbahn ab Matzleinsdorferplatz über die Linie 6 und die Mariahilferstrasse zum Neubaugürtel gelenkt.

Erholungsfürsorge für Jugendliche. In den Erholungsheimen der „Lehrlingsfürsorgeaktion“ sind gegenwärtig mehr als fünfhundert erwerbstätige Jugendliche beiderlei Geschlechts untergebracht. Insgesamt wurden in diesem Jahre bereits 4500 Pfleglinge verzeichnet. In das Erholungsheim in Niedersalm bei Salzburg werden am 30. d. abermals Pfleglinge fahren und können Anmeldungen jeden Dienstag von 8 bis 9 Uhr früh in Wien, VI. Königseggasse 10 erfolgen.

Internationale Hundeausstellung. Am 9. September 1923 findet in den Räumen des österreichischen Geflügelzuchtvereines II. Grosse Zufahrtsstrasse 25 eine Ausstellung von Bulldoggen, Dachshunden, Foxterriers, Schnauzer und sonstige Rassehunde statt. Anmeldungen werden in Wien, I. Minoritenplatz 3 in der Zeit vom 27. August bis einschliesslich 1. September 1923 entgegengenommen.